Notstands-Diskussion „Panikstimmung in AStA“, Ruhr Nachrichten Bochum, 18.5.68

Notstands-Diskussion: „Panikstimmung in AStA”

Verhalten der Studentenschaft im Widerspruch / Aktionen laufen

13 Studentinnen und Studenten der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität nahmen gestern in einem Brief Stellung zu dem Verhalten von Vertretern des AStA und linksgerichteter politischer Hochschulgruppen während des abendlichen „teach-in“ gegen die Notstandsgesetze. Wörtlich schreiben sie:

„Bochums Studenten diskutieren den Notstand. Unter dem Eindruck der Debatte in Bonn erfaßte den AStA (gelenkt vom SDS?) Panikstimmung. Ganz unter diesem Eindruck stand auch ein ‚teach-in‘ am Abend. Thilo Koch — von der HSU eigentlich zu einem Referat über ‚Krisenherde der Weltpolitik‘ eingeladen — sollte ‚integriert‘ werden. Dies mißlang gründlich. Statt der wohl erwarteten Polemik gegen die Verabschiedung der Notstandsgesetze legte Thilo Koch ein Bekenntnis zur Demokratie in der BRD und für Notstandsgesetze ab. Koch: Jedes wohlgeordnete Haus braucht einen Feuerlöscher!‘

Damit hatten die Initiatoren nicht gerechnet. Die Reaktion: Die HSU entschuldigte sich bei der Versammlung. Wofür? — Ein Journalist hatte seine Meinung gesagt! AStA-Chef Zimmermann sprach von ‚Dummheiten‘. Der Eklat war perfekt. Die wohl überstrapazierten Aktivisten vergaßen, wofür sie kämpften: für Demokratie, Meinungsfreiheit, und, und, und ...

Haben die Sprecher auf dem Podium sich nur im Ton vergriffen oder ihr wahres Gesicht gezeigt? — Wir müssen das Letztere annehmen. Einem Debattierer, der ebenfalls seine unerwünschte Meinung sagen wollte, wurde das Mikrofon verwehrt. Dafür durften vorher Notstandsaktivisten sämtlicher Schattierungen ungehindert ihre Phrasen vortragen. Hier wurde manipuliert! Hier sprachen nicht die Bochumer Studenten! Es wird Zeit, daß auch der AStA wieder lernt, sachlich zu diskutieren.“

Die Unterzeichner: Paul Wink, Carina Helm, Peter Ritter, Kurt Peter Vogt, Siegfried Bendieck, Peter Baum, Günter Isfort, Karl Hernekamp, Wolfgang Burgbacher, Peter Meyer, Gunnar Zumpe, Michael Stratmann und Klaus Bremer.

Kommt der Generalstreik?

Die Aktionen gegen die Verabschiedung der Notstandsgesetze liefen auch gestern, getrieben von der „kleinen radikalen Minderheit“ von über 200 Studenten, meist linksorientierter Gruppen, weiter. Der normale Vorlesungsbetrieb der Universität wurde nicht gestört.

Die AStA-Baracke war zu einem Informationszentrum in Permanenz „umfunktioniert“ worden. Die Mensa dient ab 14 Uhr bis zum 29. Mai, dem Tag der dritten Lesung der Notstandsgesetze, als Tagungsraum der einzelnen „Basisgruppen“. Diese Gruppen — insgesamt neun — waren am Donnerstagabend auf einem „Groß-teach-in“ gebildet worden. Sie nahmen gestern morgen um acht Uhr ihre Arbeit auf mit „Stoßrichtung“ Kirchen, Schulen, Gewerkschaften, Betriebe, Arbeiter und übrige Städte des Reviers.

In Flugblatt-, Plakat- und Informations-Aktionen ging es nicht mehr in erster Linie um Aufklärung über den Inhalt des Entwurfs. Man versuchte vielmehr, durch Solidarisierungskampagnen diese „Bewegung“ auf eine breitere Basis zu stellen. So wurden am Haupttor der Stahlwerke Bochum 500 Flugblätter verteilt. Am Abend wurden weitere politische Aktionen bei einem Treffen der „Ruhr-Aktion gegen den Notstand“ beraten. In der Mensa liegen Unterschriftenlisten für Briefe an die Botschaften europäischer Staaten aus, in denen die betreffenden Regierungen gebeten werden, die Kampagne zu unterstützen. Für heute sind weitere Kampagnen in der außeruniversitären Öffentlichkeit geplant.

Nach den Gottesdiensten am Sonntag wollen die Studenten vor den Kirchen Flugblätter verteilen. Verschiedene evangelische Pastoren lehnten Diskussionen während des Gottesdienstes aus „technischen Gründen“ ab. Am Nachmittag soll eine „Großveranstaltung“ in der Mensa, um 15 Uhr, alle Notstandsgegner vereinen. Auf 19 Uhr ist im Katholischen Jugendheim an der Humboldtstraße eine Diskussion zwischen dem Theologen Prof. Bahr und Pastoren festgesetzt, falls „genügend Interessenten erscheinen. Am Montag soll auf einer studentischen Vollversammlung eine Resolution verabschiedet werden, die die Arbeiter zum Generalstreik aufruft.